

Kollegen. Die Genossen stellen an den Anfang der Auseinandersetzung in ihrer Brigade über die Milchschulden, so wie es die Parteiversammlung getan hatte, den Hinweis auf die politische Bedeutung einer hohen Milchproduktion, konkret der Erfüllung des P.Jans. Dann wendete sich die gesamte Brigade praktischen Überlegungen zu.

Futter wächst genügend in diesem Jahr, wurde gesagt. Es müßte reichen, um die Milchleistung zu erhöhen. Allerdings verlangt das eine richtige Futterplanung. Man sollte die Kühe entsprechend ihrer Leistung füttern, das heißt zur Gruppenfütterung übergehen. Die Betreuung und Pflege des Viehs wäre auch zu verbessern. Wie in einem Mosaik Sternchen zu Sternchen kommt, so kam in Gussow von den Viehpflegern Hinweis zu Hinweis. Dadurch wurde es schließlich möglich — in Übereinstimmung zwischen den Kollegen in der Vieh Wirtschaft und im Feldbau —, Festlegungen für die Verminderung der Milchschulden zu treffen.

Der Melkermeister, Genosse Arnold Thiede, erklärte vor der Parteiversammlung im Monat August: „Zu den Wahlen sind wir schuldenfrei!“

Die Melker waren optimistisch: Es muß zu schaffen sein. Andere Genossen zweifelten, daß das Ziel zu erreichen sei. Es hieß teilweise sogar, daß die Schulden bis Jahresende noch anwachsen würden. Wer würde recht haben? „Ich gebe einen Kasten Bier“, so der Sachbearbeiter für Landwirtschaft der Gemeinde, Genosse Paul Kerstan, „wenn ihr eure Zielstellung erreicht!“ „Ich gebe noch einen dazu“, so der Bürgermeister Genosse Horst Auer.

Die Melker nahmen die Herausforderung an: „Wir setzen drei dagegen“, sagten sie, überzeugt, daß sie die Milch bringen würden.

Am 10. Oktober, am Wahltag, früh nach dem Melken, kam das Kollektiv des Genossen Thiede geschlossen zur Wahl und berichtete, daß es bereits 20 000 kg Milch über den Plan produziert habe und daß es

weitere 10 000 kg noch bis zum Jahresende zusätzlich zum Plan produzieren werde.

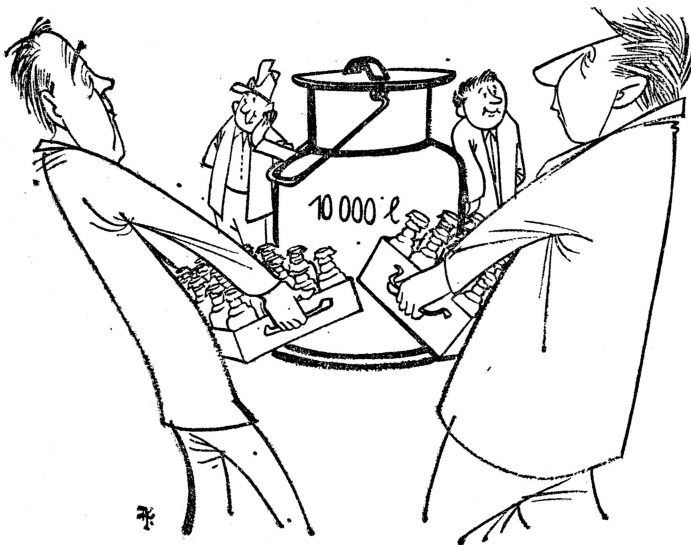
So wurde in Gussow die Milch zum politischen Faktor, indem man, ausgehend von den Parteiversammlungen, darauf orientierte, den Plan allseitig zu erfüllen, um dadurch unsere Republik weiter zu stärken.

Erfahrungen werden genutzt

Die Erfahrungen aus der politischen Arbeit der vergangenen Monate werden von der Gussower Parteiorganisation bei der Vorbereitung des 20. Jahrestages des Zusammenschlusses der beiden Arbeiterparteien gründlich beachtet. Die Genossen haben sich u. a. die Aufgabe gestellt, bis zum 20. Jahrestag des Vereinigungsparteitages bestimmte Foren und Besprechungsabende im Ort durchzuführen, in denen zum Beispiel solche Themen behandelt werden: „20 Jahre Agrarpolitik unserer Partei“; „Die Entwicklung der Gemeinde und der Genossenschaft unter den Bedingungen der Arbeiter- und Bauern-Macht“. Zur Stärkung der Kampfkraft der Partei werden mit den besten Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern regelmäßig Aussprachen geführt, um bis zur Wiederkehr des Vereinigungsparteitages zwei Kandidaten zu gewinnen.

Gleichzeitig gibt es Diskussionen über den Wettbewerb in der Genossenschaft — im einzelnen darüber, wie er zu Ehren des 20. Jahrestages der Vereinigung so geführt werden kann, daß die gesamte Genossenschaft ökonomisch vorankommt, in ihrem eigenen und im Interesse des Staates.

Hans Reuter
Mitarbeiter
der Kreisleitung der SED
Königs Wusterhausen



Zeichnung: Arndt